

ETAGE

MAGAZIN DER SCHMID GRUPPE

24

BUNDESPLATZ 12, ZUG

**Aussen vertraut,
innen neu**

4

SUURSTOFFI, ROTKREUZ

**Komplexität unter
Kontrolle**

10

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS, UERKHEIM

**Wenn Stein, Holz und
Metall zusammenfinden**



Swiss Interactive AG

14

EIN BERUFSPORTRÄT

Karriere im Fassadenbau

Roman Roth hat seinen Beruf von Grund auf gelernt und arbeitet heute als Bauführer. Seine Begeisterung für den Fassadenbau ist ungebrochen.



Inhalt	2
Editorial	3
Suurstoffi, Rotkreuz	4
FlyOver, Andermatt	8
Wohn- und Geschäftshaus, Uerkheim	10
Ein Berufsporträt	14
Gemsacker, Böckten	16
Käuferbetreuung	20
Bundesplatz 12, Zug	24
Ronmühle, Schötz	26
Schaufenster	28

16

GEMSACKER, BÖCKTEN

Zeit für Neues

In Böckten realisiert Schmid Immobilien ein neues Wohnquartier, das zentrumsnahe Wohnen und nachhaltige Bauweise verbindet.



KÄUFERBETREUUNG

Gut begleitet ins neue Zuhause



26

RONMÜHLE, SCHÖTZ

Ein Haus voller Geschichten

Das Museum Ronmühle wurde mit viel Fingerspitzengefühl saniert. So bleibt das historische Gebäude als Ort der Kultur und Begegnung für kommende Generationen erhalten.

IMPRESSUM

Herausgeberin
SCHMID GRUPPE
Neuhaltenring 1 . 6030 Ebikon

Gesamtleitung
Karin Frauenlob, Schmid Gruppe

Text & Redaktionsleitung
Ruth Ofner, ofner.ch

Gestaltung
Monika Szalai, Schmid Gruppe

Titelseite
Suurstoffi, Rotkreuz
Marco Borges, Maschinist
Raphael Odermatt, Maschinist

Fotografie
Schmid Gruppe

Auflage
8 800 Exemplare

Kontakt
marketing@schmid.lu

Adressänderung oder
Abbestellung
schmid.lu/adressmutation



© Schmid Gruppe 2026



EDITORIAL



Verantwortung verbindet

Liebe Leserin, lieber Leser

Verantwortung beginnt dort, wo aus Plänen Wirklichkeit wird. Im Bauen zeigt sie sich in Qualität, Verlässlichkeit und im Blick für Menschen und Regionen. Dieser Anspruch prägt die Schmid Gruppe seit ihrer Gründung und reicht weit über einzelne Bauprojekte hinaus.

Besonders sichtbar wird dies in unserem sozialen Engagement. Seit 20 Jahren führt die Schmid Unternehmerstiftung weiter, was die Gründerfamilie früh vorgelebt hat: Sie unterstützt Menschen und Organisationen, die sich für andere einsetzen. Die beiliegende Broschüre zur Schmid Sozialcharta erzählt von den Wurzeln dieses Engagements, stellt unterstützte Projekte vor und gibt den Menschen dahinter Raum.

Gleichzeitig erweitern wir unser Leistungsspektrum kontinuierlich. Das zeigt sich besonders im Tiefbau. In Andermatt realisierten wir mit dem FlyOver eine zweispurige Strassenbrücke über die bestehende Verkehrsinfrastruktur zum neuen Hotel The Alpinist Andermatt. In der Suurstoffi in Rotkreuz koordinierten wir auf engem Raum Baugrubensicherung und Foundationen mit 87 Erdsonden zur thermischen Nutzung des Untergrunds. Es versorgt die künftigen Gebäude mit erneuerbarer Energie. Beide Projekte zeigen, wie vielseitig und vernetzt der Tiefbau heute ist.

Auch die weiteren Beiträge dieser Ausgabe erzählen von Sorgfalt, Erfahrung und persönlichem Engagement. Lesen Sie, wie unsere Käuferbetreuung Menschen auf dem Weg zur eigenen Wohnung begleitet. Oder wie das historische Museum Ronmühle in Schötz mit Respekt vor seiner Geschichte für die Zukunft weiterentwickelt wurde.

So unterschiedlich die Themen dieser Ausgabe sind, sie haben eines gemeinsam: Verantwortung verbindet Menschen, Projekte und Generationen. Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Herzlich,

M. Schmid

Markus Schmid

CEO Schmid Gruppe

Komplexität unter Kontrolle

Mit den Gebäuden S43 und S45 wird auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz die letzte Etappe eines der innovativsten Entwicklungsgebiete der Schweiz realisiert. Die Schmid Bauunternehmung verantwortlich als Generalunternehmer den Tiefbau und schafft damit die Grundlage für den erfolgreichen Abschluss dieses Bauprojektes.



Seit 2010 entwickelt Zug Estates das Suurstoffi-Areal. Entstanden ist ein vielseitig genutzter Standort, der Arbeiten, Studieren und Wohnen an einem Ort vereint. Mit den Gebäuden S43 und S45 schliesst Zug Estates die Arealentwicklung Mitte 2027 ab.

Die Suurstoffi gilt als Vorzeigeprojekt für nachhaltige Quartierentwicklung. Auch die letzte Bauetappe verfolgt konsequent das Ziel einer CO₂-armen Zukunft. Ein zentraler Baustein dafür befindet sich unter der Oberfläche. Ein komplexes Anergienetz versorgt das gesamte Areal mit Wärme und Kälte. Im Endausbau werden rund 480 Erdsonden im Einsatz stehen.

Tiefbau als Schlüssel zum Erfolg

Für den Tiefbau vereint das Projekt grosse Dimensionen mit technisch anspruchsvollen Rahmenbedingungen. Schmid hob eine Baugrube mit rund 40 000 Kubikmetern Material aus. Das entspricht etwa 3 500 Lastwagenladungen oder dem Volumen von 16 olympischen Schwimmbecken. Hinter diesem «Loch» stehen präzise Planung, durchdachte Logistik und unzählige aufeinander abgestimmte Arbeitsschritte.

Der Baugrund reicht von weichen, siltig-tonigen Schichten bis hin zu hartem Fels. Nicht jeder Untergrund kann Lasten gleich gut aufnehmen. Deshalb spielt die Tragfähigkeit des Bodens eine zentrale Rolle. Sie bestimmt, wie Lasten sicher in den Untergrund abgeleitet werden, und bildet damit die Grundlage für die Stabilität der Neubauten. Foundation und Baugrubensicherung mussten deshalb exakt auf die jeweiligen Bodenverhältnisse abgestimmt werden.

Zur Verankerung der Gebäude und zur Erhöhung der Erdbebensicherheit setzte das Spezialistenteam knapp 200 Mikropfähle mit Längen zwischen 10 und 20 Metern. Diese tief im Boden verankerten Elemente sorgen für zusätzliche Stabilität.

Koordination unter Hochdruck

Als Generalunternehmer übernahm Schmid die Gesamtverantwortung für die Tiefbauarbeiten. Die Herausforderung lag nicht nur in den Dimensionen des Projekts, sondern auch in der Koordination. Während der Aushub lief, entstanden gleichzeitig Baugrubensicherungen, Pfählungen und Werkleitungen, wobei die Wasserhaltung den Baugrund trocken hielt. Auf engem Raum griffen zahlreiche Arbeiten ineinander. «Klare Abläufe, schnelle Entscheidungen und eine enge Abstimmung waren entscheidend für den Erfolg», erklärt Walter Figueiredo, Abteilungsleiter Tiefbau bei Schmid.



«Die Schmid Bauunternehmung überzeugte mit starken Qualifikationen, einer schlüssigen Projektorganisation und ausgezeichneten Referenzen. Die Zusammenarbeit war professionell, wertschätzend und auf die Ziele der Bauherrschaft ausgerichtet.»

Roger Ochsner, Leiter Bauprojekte, Zug Estates AG

Arbeiten am offenen Herz

Besondere Sorgfalt verlangten die Arbeiten am bestehenden Energienetz. Dieses versorgt das Areal bereits heute mit Wärme und Kälte und musste während der Bauzeit in Betrieb bleiben. Bereits kleinste Fehler hätten die Energieversorgung des gesamten Suurstoffi-Areals beeinträchtigen können.

Parallel dazu entstand ein neues Erdsondenfeld. Die 87 Erdsonden reichen jeweils bis zu 280 Meter in die Tiefe und ergänzen das bestehende Energiesystem. So wird die nahezu emissionsfreie Wärme- und Kälteversorgung der neuen Gebäude sichergestellt.

Sicherheit als zentrale Aufgabe

Die Vielzahl gleichzeitig laufender Arbeiten auf engem Raum stellte besondere Anforderungen an die Arbeitssicherheit. Zudem befanden sich bestehende Gebäude und Arbeitsplätze in unmittelbarer Nähe der Baustelle. Schmid plante und koordinierte die Arbeiten mit grossem Verantwortungsbewusstsein. Die Sicherheit aller Beteiligten hatte während der gesamten Bauzeit oberste Priorität.

Meilenstein erreicht

Mit dem Abschluss der Tiefbauarbeiten erreichte das Projekt einen wichtigen Meilenstein. Am Ende zeigt sich: Was auf dem Suurstoffi-Areal entsteht, hat seine Grundlage tief im Untergrund.

Gebäude S43 und S45 Suurstoffi, Rotkreuz

Verwaltungsgebäude und studentisches Wohnen

Bauherr	Zug Estates AG, Zug
Generalplaner	Bauart Architekten und Planer AG, Zürich
Tiefbau	Schmid Bauunternehmung AG, Ebikon
Bauzeit Tiefbau	Februar 2025 bis Sommer 2026
Fertigstellung	Mitte 2027



Die Baugrube steht für ein hochkomplexes Zusammenspiel von Planung, Logistik und Tiefbau.



schmid.lu/suurstoffi-rotkreuz



Mehr als Tiefbau

Brücken, Ingenieurbauten und komplexe Infrastrukturprojekte gehören heute zum Leistungsspektrum der Schmid Gruppe. Der Bau des «FlyOver» in Andermatt, einer neuen Strassenbrücke, zeigt exemplarisch, wie sich der Bereich Tiefbau in den vergangenen Jahren weiterentwickelt hat.



Philipp Graber arbeitet seit 1998 bei der Schmid Bauunternehmung. Nach der Lehre als Maurer EFZ bildete er sich zum Vorarbeiter und Polier weiter. Seine langjährige Erfahrung und sein fundiertes Fachwissen machen ihn zum Spezialisten für anspruchsvolle Bauprojekte.

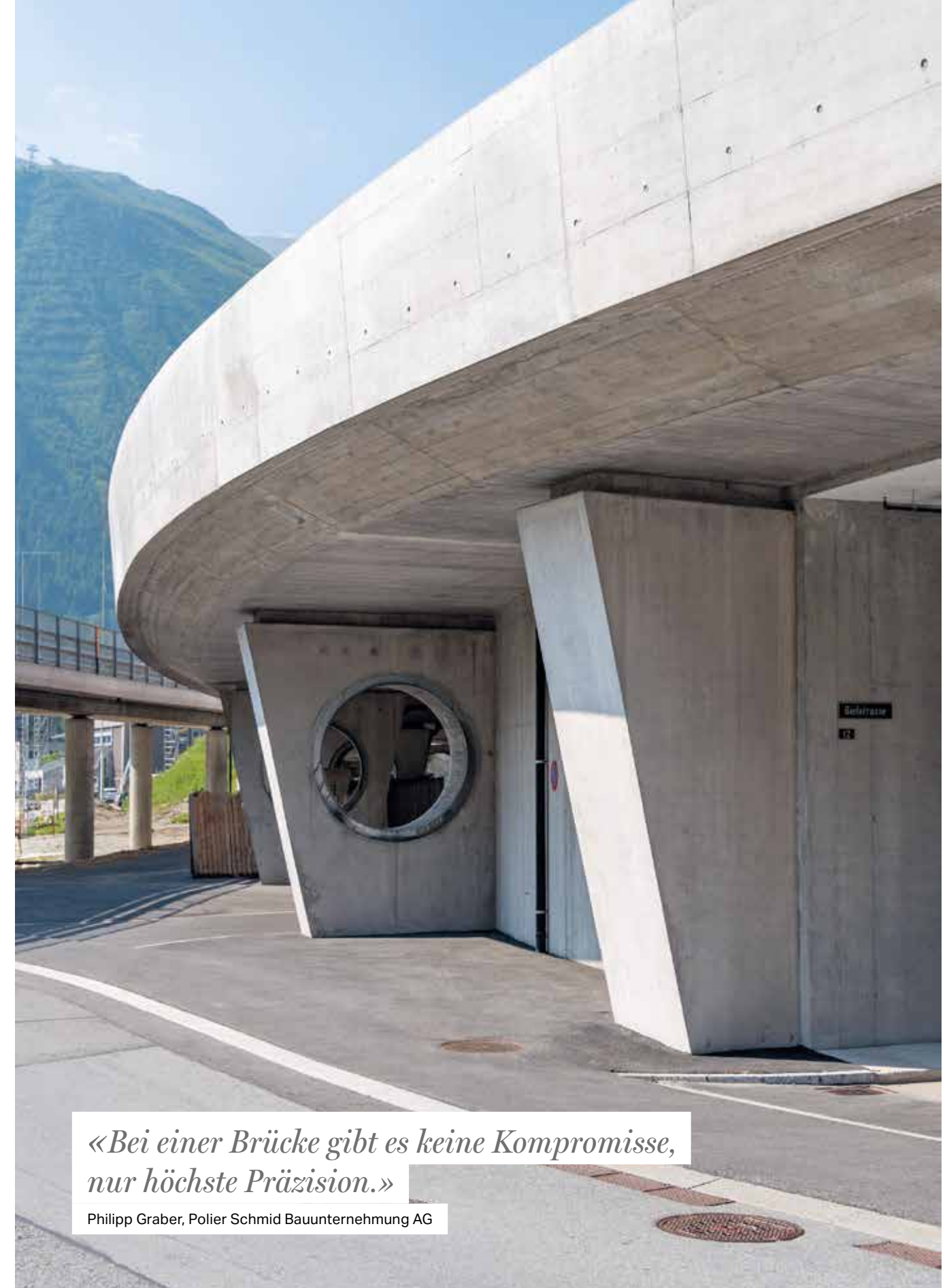
Die rund 130 Meter lange Brücke ist ein zentrales Element der verkehrstechnischen Erschliessung des neuen Fünf-Sterne-Hotels The Alpinist Andermatt. Schon die Lage machte das Projekt aussergewöhnlich: Zwischen dem Hotel Radisson Blu Reussen, der unmittelbar angrenzenden Nationalstrasse und weiteren Bauwerken blieb nur wenig Platz. Gleichzeitig stellte die geschwungene Brückengeometrie mit ihren markanten Sichtbetonelementen höchste Anforderungen an die Ausführung.

Flexibilität gefragt

Der Bauablauf verlangte grosse Flexibilität. Während der Wintermonate mussten die Arbeiten für rund vier Monate unterbrochen werden. Dadurch wurde die Brücke in zwei Etappen erstellt, was die Planung zusätzlich erschwerte. Die Zufahrt zum Hotel Radisson Blu Reussen und zum bestehenden Parking musste jederzeit gewährleistet sein. Während der Hochsaison kamen die Touristenströme hinzu, und während einer Konzertwoche waren lärmintensive Arbeiten stundenweise nicht möglich. Eine weitere Herausforderung war die Nationalstrasse: Lasten durften aus Sicherheitsgründen nicht über die Fahrbahn gehoben werden.

«Bei einer Brücke gibt es keine Kompromisse. Die Qualitätsansprüche sind sehr hoch. Das erfordert zahlreiche Qualitätsprüfungen und Abnahmen vor Ort», erklärt Philipp Graber, verantwortlicher Polier. Gerade diese Kombination aus anspruchsvoller Bauaufgabe, komplexen Rahmenbedingungen und präziser Ausführung unterscheidet den FlyOver von klassischen Tiefbauprojekten.

Die neue Strassenbrücke steht exemplarisch für die Entwicklung des Bereichs Tiefbau bei Schmid. Neben Baugruben, Werkleitungen und Strassen realisiert das Unternehmen heute zunehmend technisch anspruchsvolle Ingenieur- und Infrastrukturbauten. Ziel ist es, Auftraggebern auch bei komplexen Tiefbauprojekten kompetente Lösungen anzubieten.



«Bei einer Brücke gibt es keine Kompromisse, nur höchste Präzision.»

Philipp Graber, Polier Schmid Bauunternehmung AG

FlyOver, Andermatt

Strassenbrücke

Bauherr	Andermatt Swiss Alps AG, Andermatt
Baumanagement	Suisseplan Ingenieur AG, Luzern
Tiefbau	Schmid Bauunternehmung AG, Ebikon
Bauzeit	April 2024 bis Dezember 2025





Wenn **Stein**, **Holz** und **Metall** zusammenfinden

An der Obermattenstrasse in Uerkheim steht ein Wohn- und Geschäftshaus, dessen Fassade vom Zusammenspiel unterschiedlicher Materialien lebt. Sorgfältig geplant und hochwertig umgesetzt, prägt sie das Erscheinungsbild des Gebäudes.



«Eine Fassade muss technisch funktionieren und im Detail überzeugen. Beides ist hier gelungen.»

Roger Meienberger, Bauherr

Materialvielfalt braucht Präzision

Die Fassadenbauer realisierten die Gebäudehülle als vorgehängte, hinterlüftete Fassade. Dabei wird die Bekleidung mit Abstand vor der Wärmedämmung montiert und übernimmt den Wetterschutz. Der Hinterlüftungsraum dazwischen führt Feuchtigkeit ab und hält die Konstruktion dauerhaft trocken.

Diese konstruktive Lösung bildete die Grundlage für die Umsetzung mit verschiedenen Materialien. Gerade ihre Vielfalt machte das Projekt anspruchsvoll. Unterschiedliche Anforderungen an Befestigung, Ausdehnung und Anschlüsse verlangten nach durchdachten Lösungen. Granitplatten wurden in einer Spezialunterkonstruktion eingehängt, Aluminiumverbundplatten mechanisch befestigt, die Attika mit einer vertikalen Holzschalung ausgeführt. Im Sockelbereich und innen an der Attika brüstung kam Faserzement zum Einsatz, während Fensterzargen und Abschlüsse aus einbrennlackiertem Aluminium die Linien sauber fassen.

Planung als Schlüssel zur Umsetzung

Damit bei der Montage jedes Detail passte, plante die Abteilung Fassadenbau das Projekt sorgfältig. In der Arbeitsvorbereitung entstanden zahlreiche Detail- und Montagepläne, die als Grundlage für die Ausführung dienten. Sie ermöglichten ein effizientes Vorgehen und gaben den Fassadenbauern die nötige Sicherheit.

Material trifft Ausführung

Sämtliche verbauten Produkte stammen aus der Schweiz, vom Granit aus dem Raum San Bernardino bis zum Holz aus dem Entlebuch. Die Materialwahl trägt wesentlich zur Gesamtwirkung der Fassade bei.

Entscheidend bleibt jedoch die Ausführung: passgenau gesetzte Steine und Platten, sauber ausgeführte Abschlüsse und ein Erscheinungsbild, das auch aus der Nähe überzeugt.



Die Detailaufnahmen der vorgehängten, hinterlüfteten Fassade zeigen das präzise Zusammenspiel von Granit, Aluminium, Holz und Metall. Sauber ausgeführte Anschlüsse und Übergänge prägen die handwerkliche Ausführung bis ins Detail.

Obermattenstrasse, Uerkheim

Wohn- und Geschäftshaus

Bauherr

Metrock Immobilien AG, Uerkheim

Architektur

Bähni & Lüscher AG, Muhlen

Baumanagement

Daniel Kieliger, Bauleitung und Projektleitung, Menziken

Baumeister

Schmid Bauunternehmung AG, Zweigniederlassung Wiggertal, Altishofen

Fassadenbau

Schmid Bauunternehmung AG, Ebikon

Bauzeit

Juni 2025 bis Februar 2026



schmid.lu/obermattenstrasse-uerkheim

Karriere im Fassadenbau

Fassaden wie jene in Uerkheim sind das Ergebnis präzisen Handwerks – und von Menschen, die ihren Beruf von Grund auf gelernt haben. Einer von ihnen ist Roman Roth, der sich im Fassadenbau vom Lernenden zum Bauführer entwickelt hat.

Heute trägt Roman Roth Verantwortung für Projekte wie jenes in Uerkheim. Sein Arbeitstag beginnt meist im Büro. Er verschafft sich einen Überblick über laufende Projekte, plant Einsätze und stimmt sich mit Polier und Vorarbeitern ab. Als Bauführer koordiniert er die Abläufe. Die Baustelle sieht er heute seltener. «Umso wichtiger ist, dass Organisation und Kommunikation funktionieren», sagt er.

Betrachtet Roth eine Fassade wie jene in Uerkheim, gilt sein Blick zuerst dem Gesamtbild, der Linienführung und Wirkung. Danach richtet er seine Aufmerksamkeit auf Details, Anschlüsse und das Zusammenspiel der einzel-

nen Elemente. Genau dort entscheidet sich, ob eine Fassade funktioniert.

Sein Berufsweg war nicht geradlinig. Als Jugendlicher war er viel draussen unterwegs, die Schule stand nicht immer im Vordergrund. Nach verschiedenen Schnupperlehren führte ihn ein Verwandter erstmals aufs Dach – ein Moment, der seine berufliche Richtung prägte.

Er absolvierte seine Lehre als Dachdecker und machte anschliessend die Zweitlehre als Fassadenbauer bei Schmid. «Erst in der Lehre ging bei mir der Knopf auf», sagt er. Die Zusammenhänge wurden verständlich, und er erkannte, wie vielseitig der Fassadenbau ist.

Schritt für Schritt zu mehr Verantwortung

Auch die weiteren Karriereschritte erfolgten bei Schmid: vom Fassadenbauer zum Vorarbeiter, weiter zum Polier und schliesslich zum Bauführer. Seit über zwölf Jahren ist Roth im Unternehmen tätig.

Mit der Erfahrung wuchs auch die Verantwortung. Ein prägender Moment war für ihn, erstmals eigene Bereiche zu übernehmen. «Da merkst du, wie wichtig Planung und Kommunikation sind.» Und immer wieder dieser Moment: wenn das Gerüst fällt und die Fassade als Ganzes sichtbar wird. Dann zeigt sich, ob alles zusammenpasst.

Faszination Fassadenbau

Was ihn am Beruf fasziniert, ist die Kombination aus Technik, Handwerk und sichtbarem Ergebnis. «Du arbeitest an etwas, das bleibt. Die Fassade ist das unverwechselbare Gesicht eines Gebäudes.»

Gleichzeitig verlangt der Alltag Übersicht, Koordination und den Umgang mit Zeitdruck. Der Beruf erfordert Präzision, Verständnis für Bauphysik und ein Auge fürs Detail. Keine Fassade ist wie die andere und genau das macht die Arbeit besonders spannend.

«Junge Leute sollten zuerst einen Beruf lernen, praktische Erfahrung sammeln und erst studieren, wenn sie wissen, was sie wirklich interessiert», sagt er. «Das Handwerk gewinnt wieder deutlich an Bedeutung.»

Nachgefragt

bei Roman Roth

Was macht die Ausbildung als Fassadenbauer EFZ besonders attraktiv?

Die Ausbildung ist abwechslungsreich. Lernende arbeiten draussen, sehen täglich Fortschritte und sind direkt daran beteiligt, wie ein Gebäude entsteht. Das motiviert und schafft ein klares Erfolgserlebnis. Gleichzeitig verbinden sie Handwerk mit moderner Technik.

Für wen ist dieser Beruf geeignet?

Für junge Menschen, die gerne praktisch arbeiten, sich im Freien wohlfühlen und sichtbare Resultate schätzen. Wichtig sind handwerkliches Geschick, räumliches Vorstellungsvermögen und Teamfähigkeit.

Was lernen Lernende konkret?

Sie arbeiten mit Materialien wie Holz, Metall oder Faserzement, montieren Unterkonstruktionen und Fassadenbekleidungen und lernen, Pläne zu lesen. Dazu kommen Dämmung, Anschlüsse und der sichere Umgang mit Werkzeugen und Maschinen.

Welche Rolle spielen Teamarbeit und Zuverlässigkeit?

Eine zentrale. Auf der Baustelle ist man Teil eines Teams und Abläufe greifen ineinander. Zuverlässigkeit, sauberes Arbeiten und gegenseitige Unterstützung sind entscheidend für die Qualität und Sicherheit.

Welche Entwicklungsmöglichkeiten bietet der Beruf nach der Ausbildung?

Die Möglichkeiten sind vielfältig. Vom Vorarbeiter über den Polier bis zum Bauführer gibt es klare Entwicklungsschritte. Weiterbildungen ermöglichen früh zusätzliche Verantwortung.

Wie sieht die Zukunft des Berufs aus?

Sehr positiv. Die Gebäudehülle wird immer wichtiger, insbesondere im Bereich Energieeffizienz. Gleichzeitig besteht ein Fachkräftemangel. Gut ausgebildete Fachkräfte haben sehr gute Perspektiven.



«Du siehst jeden Tag, was du geschaffen hast und kannst stolz darauf sein.»

Roman Roth, Bauführer Fassadenbau, Schmid Bauunternehmung AG



schmid.lu/fassadenbauer

Zeit für **Neues**

An leicht erhöhter Lage in Böckten realisiert
Schmid Immobilien ein neues Wohnquartier. Die
Überbauung Gemsacker verbindet zentrumsnahes Wohnen
mit einem freien Blick über die Baselbieter Landschaft.





Bildquelle: Swiss Interactive AG



Wer heute nach Wohnraum sucht, wünscht sich meist einen Ort, an dem man durchatmen kann, ohne auf die Vorteile einer guten Erreichbarkeit verzichten zu müssen. Genau diese Vorzüge bietet Bockten. Die Gemeinde im Bezirk Sissach liegt eingebettet in die Hügel des Oberbaselbiets und hat sich ihren dörflichen Charakter bewahrt.

Mit der Wohnüberbauung Gemsacker entsteht auf einem rund 10 550 Quadratmeter grossen Areal ein neues Quartier mit Eigentumswohnungen sowie Doppel- und Einfamilienhäusern.

Wohnen mit Aussicht

Die sanfte Hanglage zählt zu den besonderen Qualitäten des Projekts. Alle Gebäude sind nach Süden ausgerichtet und profitieren von viel Tageslicht und einem freien Blick über die Baselbieter Landschaft.

Das neue Wohnquartier knüpft an die gewachsene Dorfstruktur an und wird zu einem selbstverständlichen Teil von Bockten. Statt eines grossen Gebäudekomplexes entstehen überschaubare Einheiten, die ein stimmiges Ganzes bilden. Die gestaffelt angeordneten Häuser verleihen dem Quartier eine lebendige Atmosphäre.



Grosszügige Fensterflächen holen viel Tageslicht ins Innere und schaffen eine besondere Wohnatmosphäre.

Raum für unterschiedliche Lebensentwürfe

Das Wohnangebot richtet sich an Singles, Paare und Familien. Die durchdachten, flexibel gestaltbaren Grundrisse lassen sich an unterschiedliche Lebenssituationen anpassen. Auch die Generation mit Lebenserfahrung findet hier Raum für komfortables, selbstbestimmtes Wohnen in einem lebendigen nachbarschaftlichen Umfeld. Grosszügige Fensterflächen sorgen für viel Tageslicht. Balkone, Terrassen und Sitzplätze erweitern den Wohnraum ins Freie. Die neue Wohnstrasse wird als Begegnungszone gestaltet und fördert das gemeinschaftliche Zusammenleben. Ergänzt durch Grünflächen und Aufenthaltsbereiche entsteht ein Quartier mit hoher Wohnqualität.

Nachhaltig und zukunftsgerichtet

Die Bauten werden in massiver Bauweise nach Minergie-Standard realisiert. Hochwertige, ressourcenschonende Materialien und fein abgestimmte Putzoberflächen prägen das Erscheinungsbild. Holz-Metall-Fenster, filigrane Staketengeländer sowie farblich akzentuierte Fassaden- und Eingangsbereiche verleihen den Gebäuden eine moderne und zugleich warme Ausstrahlung.

Die Energieversorgung erfolgt über effiziente Luft-Wasser-Wärmepumpen in Kombination mit Photovoltaikanlagen. Begrünte Flachdächer, sickerrfähige Beläge und einheimische Bepflanzungen unterstützen die Biodiversität und prägen das grüne Erscheinungsbild des Quartiers.

Zwischen Natur und Stadt

Direkt vor der Haustür laden Spazierwege, Velorouten und Naherholungsgebiete zu Aktivitäten im Freien ein. Gleichzeitig bietet Bockten kurze Wege für den Alltag. Kindergarten und Primarschule befinden sich im Dorf, weiterführende Schulen sind in Sissach und Gelterkinden rasch erreichbar. Dank der Nähe zur A2 sowie zu den Bahnhöfen Sissach und Gelterkinden sind Liestal, Basel und das Mittelland bestens erschlossen.

Die Überbauung Gemsacker verbindet damit die Ruhe des dörflichen Wohnens mit kurzen Wegen zu Arbeit, Schule und Freizeit.

Wohnüberbauung Gemsacker, Bockten

33 Wohneinheiten in 2 Mehrfamilienhäusern, 5 Doppel- und 5 Einfamilienhäusern

Bauherr	Schmid Immobilien AG, Ebikon
Vermarktung	Immo Family AG, Aesch
Architektur & Baumanagement	Schmid Architektur & Baumanagement AG, Ebikon
Quartierplanung	ArchiTeam Design AG, Liestal
Baumeister	Schmid Bauunternehmung AG, Zwingenriederlassung Wiggertal, Altishofen
Bauzeit	Juli 2026 bis Oktober 2028

Entdecken Sie die Wohnüberbauung Gemsacker und erfahren Sie mehr über das Wohnangebot sowie den aktuellen Vermarktungsstand.

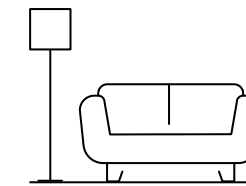


gemsacker-boeckten.ch



Gut begleitet ins neue Zuhause

Der Weg zum Wohneigentum bringt viele Entscheidungen und Emotionen mit sich. Manuela Bischof wagte diesen Schritt gemeinsam mit ihren Eltern und kehrte nach Ebikon zurück. Dank unserer persönlichen Betreuung fühlte sie sich jederzeit gut begleitet und sicher aufgehoben.



Wenn Manuela Bischof heute durch Ebikon spaziert, ist vieles vertraut. Nur wenige hundert Meter vom Gartenweg entfernt hat sie ihre ersten 20 Lebensjahre verbracht. Dass sie nun mit 54 Jahren in ihren Heimatort zurückgekehrt ist, war ein bewusster Schritt in die Zukunft.

Ein Plan für die Zukunft

Viele Jahre wohnten Manuela Bischof und ihre Eltern in einem Zweifamilienhaus in Hochdorf. Doch mit den Jahren reifte ein Gedanke. «Da wir alle nicht jünger werden, wollten wir die Wohnsituation vereinfachen.» Die Lösung war, das Haus zu verkaufen und stattdessen zwei Eigentumswohnungen zu erwerben. Die Anforderungen waren klar definiert. «Am liebsten im gleichen Gebäude, nahe bei Luzern gelegen und mit gutem Anschluss an den öffentlichen Verkehr.» Denn auch wenn heute noch alle mobil sind, sollte der Alltag mit Blick in die Zukunft möglichst unkompliziert bleiben.

Der Zufall im Altpapier

Zunächst schien der Weg bereits vorgezeichnet. Die Kaufverträge für zwei andere Objekte in Ebikon waren schon unterschrieben, bis Einsprachen und extreme Bauverzögerungen den Plan durchkreuzten. Manuela Bischof und ihre Eltern konnten vom Vertrag zurücktreten. Dann kam der Zufall ins Spiel. «Ich erinnerte mich plötzlich an eine Immobilienbroschüre, die ich wenige Tage zuvor erhalten hatte.» Sie fischte den Prospekt aus dem Altpapier, studierte ihn und nahm Kontakt mit Schmid Immobilien auf. Das Timing war perfekt. Genau zwei Wohnungen waren noch verfügbar.

Persönlich, herzlich, professionell

Beim Erstgespräch mit der Vermarkterin Sophie Aregger fühlte sich Manuela Bischof sofort abgeholt. «Der Kontakt war unglaublich persönlich und herzlich.» Das Projekt wurde anhand eines Modells erklärt. Die Entscheidung fiel schnell. Die beiden Wohnungen am Gartenweg in Ebikon passten.

Parallel dazu tauchte im Verkaufsprozess die Frage auf: Kann Schmid auch beim Verkauf des Zweifamilienhauses in Hochdorf unterstützen? Manuela Bischof sprach das Thema an und erhielt umgehend eine Zusage. Damit nahm auch der Hausverkauf Fahrt auf. Die Online-Vermarktung startete mit hochwertigem Bildmaterial, später folgten 3D-Aufnahmen. «Die Käufer entschieden sich aufgrund dieser 3D-Aufnahmen. Man konnte online durch jedes Zimmer laufen. Das war eine mega coole Umsetzung.»



*«Wenn ich nochmals ein Objekt kaufen würde,
dann wieder von Schmid Immobilien.»*

Manuela Bischof, Wohnungskäuferin

Viele Entscheidungen, ein starker Partner

Mit dem Wohnungskauf begann für Manuela Bischof die intensivste Phase des Projekts. Ihre Wohnung verfügte zwar bereits über einen hohen Ausbaustandard, dennoch entschied sie sich für Anpassungen, insbesondere in Küche und Bad. «Wir als Laien waren wirklich ein Stück weit überfordert», sagt sie offen. Von der Küchen- und Badplanung über Bodenbeläge, Materialien und Farben bis zu Lichtpunkten, Steckdosen und Griffen mussten gefühlt tausend Entscheide getroffen werden. Besonders anspruchsvoll war für sie, dass viele davon bereits anhand der Baupläne gefällt werden mussten. «Ich musste mir vorstellen, wo später der Tisch steht oder wie eine Farbe im Raum wirkt», erzählt sie. Dieses räumliche Vorstellungsvermögen fiel ihr nicht immer leicht.

Hier kam die persönliche Käuferbetreuung ins Spiel. Bernhard Pechmann nahm sich gleich zu Beginn viel Zeit und erklärte Abläufe, Fristen und Entscheidungswege.

«Ohne ihn wären wir heute nicht dort, wo wir sind», sagt Manuela Bischof. Besonders hilfreich waren die konkreten Hinweise aus der Praxis. Was funktioniert im Alltag? Wo lohnt sich eine Investition? Was wählen andere Käufer? Die vorgestellten Lösungen aus anderen Projekten gaben Orientierung und halfen bei den eigenen Entscheidungen.

Transparenz schafft Vertrauen

Individuelle Wünsche führen fast immer zu Mehrkosten. Entscheidend ist, wie damit umgegangen wird. Manuela Bischof erlebte den Prozess als durchgehend transparent. Jede Anpassung wurde offeriert und erst nach ihrer Unterschrift ausgelöst. «Dadurch waren böse Überraschungen ausgeschlossen. Wir kannten jederzeit die finalen Kosten.» Gerade in einer Phase mit vielen Entscheidungen gab ihr dies Sicherheit.

Emotionale Schlüsselübergabe

Nach einer halbjährigen Wohnzwischenlösung kam der grosse Moment der Übergabe. Raum für Raum wurde gemeinsam geprüft, kleinere Mängel direkt digital erfasst. Und dann war er da, der besondere Augenblick. «Als wir die Schlüssel erhielten, wusste ich: Jetzt bin ich wieder daheim.»

Heute fühlt sich Manuela Bischof angekommen. Sie geniesst die Nähe zu Luzern, pflegt alte Kontakte und schätzt ihr neues Zuhause sehr. Einen Verbesserungsvorschlag bringt sie dennoch ein. Statt einer Schachtel voller Geräteanleitungen hätte sie sich bei der Übergabe eine praktische Demonstration der Geräte gewünscht. «Ich lese nicht gerne Betriebsanleitungen», sagt sie schmunzelnd. Solche Rückmeldungen werden systematisch aufgenommen und fliessen direkt in die kontinuierliche Weiterentwicklung der Käuferbetreuung ein.

Klare Empfehlung

Ihr Fazit fällt eindeutig aus. «Die Käuferbetreuung war von A bis Z perfekt.» Und noch klarer wird sie beim Blick nach vorn: «Wenn ich nochmals ein Objekt kaufen würde, dann wieder von Schmid Immobilien.»

Für Bauherren, GU und TU
So unterstützen wir Partner ohne
eigene Käuferbetreuung.
schmid.lu/käuferbetreuung



5 Gründe, warum Sie von einer guten Käuferbetreuung profitieren

- 1. Sie behalten jederzeit den Überblick**
Der Weg zum Eigenheim bringt viele Entscheidungen mit sich. Mit professioneller Begleitung fühlen Sie sich sicher geführt und wissen jederzeit, wo Sie stehen.
- 2. Sie treffen bessere Entscheidungen**
Dank der Erfahrung der Fachpersonen erkennen Sie früh, worauf es wirklich ankommt, und vermeiden typische Stolpersteine.
- 3. Sie erleben volle Kostentransparenz**
Sie wissen jederzeit, welche Mehrkosten entstehen. Klare Offerten und transparente Freigaben schützen Sie vor unangenehmen Überraschungen.
- 4. Sie kommen entspannt ans Ziel**
Strukturierte Abläufe und klare Termine geben Ihnen Orientierung und sorgen dafür, dass Ihr Eigenheim planmässig voranschreitet.
- 5. Sie können sich aufs Wesentliche freuen**
Während im Hintergrund alles koordiniert wird, können Sie sich ganz auf die schöne Seite konzentrieren: die Vorfreude auf Ihr neues Zuhause.

Sie möchten verkaufen?

Sie haben ein Haus oder eine Eigentumswohnung und denken über einen Verkauf nach?



Marco Derungs freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme
+41 41 444 40 58 oder marco.derungs@schmid.lu

SCHMID IMMOBILIEN AG . Neuhaltenring 1 . 6030 Ebikon
+41 41 444 40 55 . immobilien@schmid.lu
schmid.lu/immobilienvermarktung



Adobe Stockbild



Aussen vertraut, innen neu

Mitten im Zentrum von Zug wurde das Wohn- und Geschäftshaus am Bundesplatz 12 von Grund auf erneuert. Nach aussen bleibt es ein vertrauter Teil der gewachsenen Häuserzeile, im Innern ist moderner Wohn- und Gewerberaum entstanden.



Die vollständig erneuerten Innenräume schaffen zeitgemässen Wohnkomfort.

Das sechsstöckige Gebäude stammt aus dem Jahr 1936 und wurde bereits 1990 teilsaniert und erweitert. Rund 35 Jahre später war es Zeit für eine Gesamterneuerung. Die jüngste Kernsanierung macht das Haus fit für die Zukunft.

Verantwortung aus einer Hand

Schmid übernahm das Projekt als Generalplaner und führte die Ausführungsphase anschliessend als Totalunternehmer aus. Damit lag die Verantwortung für die Weiterführung und Präzisierung der Planung bei Schmid. Schritt für Schritt entwickelte das Team das Projekt auf Basis der bestehenden Grundlagen weiter und setzte es um.

Wie so oft beim Bauen im Bestand zeigte sich auch hier: Die tatsächlichen Gegebenheiten hielten im Detail einige Überraschungen bereit. Tragstrukturen mussten neu beurteilt und einzelne Bauteile anders umgesetzt werden als ursprünglich vorgesehen.

Ein zentrales Thema war die statische Ertüchtigung: Das gesamte Gebäude erfüllt heute die Anforderungen an die Erdbebensicherheit. Dafür waren gezielte Eingriffe in die Struktur notwendig. Eine technisch anspruchsvolle Aufgabe, die ein koordiniertes Baumanagement und viel Erfahrung erforderte.

Baulogistik auf engstem Raum

Eine der grössten Herausforderungen war die Baulogistik. Direkt hinter dem Gebäude verläuft eine stark befahrene Strecke der SBB. Viel Platz blieb auf der Baustelle deshalb nicht.

Grosse Mengen an Abbruchmaterial mussten gleisseitig gesammelt und abtransportiert werden. Auch das neue Baumaterial gelangte über diesen Weg auf die Baustelle

und kam mit einem Fassadenlift nach oben. Jeder Transport und jede Sperrzeit mussten eng mit der Bahn abgestimmt werden. Das verlangte Präzision, Flexibilität und eine minutiöse Koordination aller Beteiligten.

Nachhaltig in die Zukunft

Nebst der baulichen Erneuerung modernisierte das Projektteam auch die Energieversorgung. Das Wohn- und Geschäftshaus ist heute an das Circolago-Netz angeschlossen. Dabei handelt es sich um ein regionales Energiesystem, das Seewasser aus dem Zugersee nutzt, um Gebäude effizient zu heizen.

Ergänzt wird das System durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, die Strom für den Eigengebrauch produziert. Die umfassenden energetischen Massnahmen ermöglichten zudem die Zertifizierung nach Minergie-Standard.

Ein Ort mit Geschichte

Der Bundesplatz gehört zu den lebendigsten Orten der Stadt. Seine Geschichte ist eng mit ihrer Entwicklung verbunden. Hier stand einst der erste Bahnhof von Zug. Mit dem Ausbau des Schienennetzes trug man das Gebäude 1897 ab und baute es in Zürich Wollishofen wieder auf, wo es bis heute steht.

Nach der Verlegung des Zuger Bahnhofs entwickelte sich das Areal schrittweise zum kommerziellen Herz der Stadt. Die Sanierung am Bundesplatz 12 fügt sich in diese Entwicklung ein und verbindet das Bestehende mit den Anforderungen von heute.

Bundesplatz 12, Zug

Totalsanierung Wohn- und Geschäftshaus

Bauherr	Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich
Totalunternehmer	Schmid Generalunternehmung AG, Ebikon
Architekt	Schmid Architektur & Baumanagement AG, Ebikon
Baumeister	Amrein Bau AG, Emmen
Bauzeit	April 2025 bis März 2026



schmid.lu/bundesplatz-zug



Ein Haus voller Geschichten

Die Ronmühle in Schötz ist weit mehr als ein Museum. Mit der sorgfältigen Sanierung wurde das historische Gebäude als Ort der Kultur, Begegnung und Erinnerung fit für kommende Generationen gemacht.

Wer das Museum Ronmühle betritt, taucht in eine andere Zeit ein. Historische Räume und über 7 000 Objekte erzählen vom Leben im Luzerner Hinterland, von Handwerk, Alltag und Traditionen aus mehreren Jahrhunderten. Heute ist die über 400 Jahre alte Ronmühle weit mehr als ein Museum. Sie ist ein lebendiger Ort der Kultur und Begegnung.

Dass dieses Gebäude bis heute erhalten geblieben ist, war keineswegs selbstverständlich. Bereits im 14. Jahrhundert wurde die damalige «Mühle zur Aa» erstmals erwähnt. Nach einem Brand im Jahr 1598 wurde sie wieder aufgebaut und diente bis 1906 als Mühle. Später nutzte die Gemeinde das Gebäude als Armenhaus, ehe zu Beginn der 1970er-Jahre sogar der Abbruch beschlossen wurde. Doch dazu kam es nicht.

Rettung für die Ronmühle

Gerettet wurde der historische Bau durch den damaligen Schötzer Posthalter und leidenschaftlichen Sammler Paul Würsch. Er setzte sich für den Erhalt des Gebäudes ein und eröffnete 1974 das Museum



Zugang zu den Nebenräumen.

«Ich freue mich, dass die Ronmühle nach der Gesamtsanierung und Erweiterung noch stärker als Ort der Begegnung, Kultur und der Auseinandersetzung mit unserer Geschichte genutzt wird.»

Dr. Charles Vincent, Präsident Verein Museum Ronmühle Schötz in einem ehemaligen Klassenzimmer

Ronmühle. Seine einzigartige Sammlung aus Alltagsgegenständen, Werkzeugen, religiösen Objekten und Kuriositäten machte das Haus weit über die Region hinaus bekannt. Nach seinem Tod übernahm der Verein Museum Ronmühle Schötz die Sammlung und führte sein Lebenswerk weiter.

In den letzten Jahren wurde klar, dass die Ronmühle dringend saniert werden musste. Seit 2024 steht das historische Gebäude offiziell unter Denkmalschutz. Ziel der Gesamtsanierung war es, die historische Substanz zu bewahren und gleichzeitig die Nutzung für Besucherinnen und Besucher zu verbessern.

Präzisionsarbeit am historischen Bestand

Die Schmid Bauunternehmung übernahm die Baumeisterarbeiten. Diese verlangten viel Erfahrung und Feingefühl, denn gearbeitet wurde direkt am historischen Bestand.

Zu den Leistungen gehörten Aushubarbeiten, Kanalisation und Entwässerung sowie verschiedene Umgebungsarbeiten. Besonders anspruchsvoll war die Unterfangung des alten Bruchsteinmauerwerks. Gleichzeitig entstanden im Innern neue Durchgänge, Betonwände und Bodenplatten.

Eine zentrale Rolle spielte die Tieferlegung der Räume neben dem Ronmühlekeller. Dadurch entstand ein hindernisfreier Zugang zum Eventlokal und Platz für verschiedene Serviceräume. Auf der Nordseite realisierte

Schmid zudem das Fundament und den Rohbau des neuen Treppen- und Liftturms.

Mehr Komfort für alle

Mit dem neuen Lift ist das historische Gebäude heute barrierefrei zugänglich. Der Ronmühlekeller und sämtliche Stockwerke sind nun bequem erreichbar, auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Das Resultat zeigt eindrücklich, wie historische Baukultur und moderne Anforderungen harmonisch zusammenspielen können. So bleibt das Museum ein lebendiger Ort, an dem Geschichte nicht einfach ausgestellt wird, sondern weiterlebt.

Ronmühle, Schötz

Museum, Eventräume

Bauherr	Verein Museum Ronmühle, Schötz
Planung, Bauleitung	Haupt AG Holzbau, Ruswil
Baumeister	Schmid Bauunternehmung AG, Zweigniederlassung Wiggertal, Altshofen
Bauzeit	September 2025 bis Februar 2026



schmid.lu/ronmühle-schötz

Neue Arbeitswelten

Für Leuchter IT Solutions realisierte Schmid Architektur & Baumanagement den Ausbau des neuen Bürostandorts in der Viscosistadt Emmenbrücke. Sie verantwortete das Baumanagement und sorgte dafür, dass die hohen Anforderungen an Qualität und Kosten im gesamten Ausbauprozess erfüllt wurden. Das Ergebnis sind moderne Büroflächen für rund 110 Arbeitsplätze in einem Areal, das sich vom ehemaligen Industriestandort zu einem Zentrum für Innovation und Dienstleistungen entwickelt hat.



Instandstellung für Wohnraum

Im Mai 2026 haben die Arbeiten zur Sanierung des Bad Klus in Oensingen begonnen. Nach dem Brand von 2021 erhält das historische Bauwerk aus dem Jahr 1604 eine neue Zukunft. Das denkmalgeschützte Gebäude stellt hohe Anforderungen an Planung und Ausführung. Im Auftrag der Eigentümerin Wohnbau Root entwickelte Schmid Architektur & Baumanagement ein umfassendes Sanierungskonzept und übernimmt die Gesamtverantwortung für Planung, Baumanagement und Kostensteuerung. Der Bezug der 13 Kleinwohnungen / Studios ist für Sommer 2027 vorgesehen.



Auf der Zielgeraden



Mit der dritten und letzten Bauetappe bringt Schmid Immobilien die Wohnüberbauung Grünmatt in Emmen mit insgesamt 170 Wohnungen zum Abschluss. Im letzten Gebäude entstehen 34 Eigentumswohnungen, 5 Ateliers und 21 Mietwohnungen. Die naturnahe Siedlung an der Reuss verbindet familienfreundliches Wohnen mit grosszügigen Grün- und Begegnungsräumen. Ökologisch gestaltete Freiflächen fördern die Biodiversität. Die Eigentumswohnungen und Ateliers sind bereits alle vergeben, die Vermietung der Mietwohnungen startet im Frühling 2027. Der Bezug ist ab Herbst 2027 geplant.



Visualisierung der zweiten Bauetappe: Die hell dargestellten Gebäude im Vordergrund entstehen direkt beim Bahnhof Andermatt.

CENTRAL, ANDERMATT

Nächster Halt: Central

Direkt beim Bahnhof Andermatt wird die Wohn- und Geschäftsüberbauung Central erweitert. In der zweiten Etappe entstehen bis Ende 2028 weitere 51 Mietwohnungen und rund 825 m² Bürofläche. Rund 70 Prozent der Wohnungen sind als Erstwohnungen vorgesehen und schaffen dringend benötigten Wohnraum für die lokale Bevölkerung sowie für Arbeitnehmende in Andermatt.

Die Schmid Generalunternehmung hat den Zuschlag für den Totalunternehmerauftrag erhalten und übernimmt die Verantwortung für die Realisierung. Bereits 2020 wurde die erste Etappe mit dem Bahnhof und den darüber liegenden Wohngebäuden fertiggestellt. Mit der zweiten Etappe wird die Entwicklung des zentral gelegenen Areals nun fortgeführt.



Foto: Valentin Luthiger

Spatenstich vom 10. Juli 2026: V.l.n.r.: Markus Schmid (CEO Schmid Gruppe), Egon Gsponer (CEO BVZ Holding AG und Matterhorn Gott-hard Bahn), Alice Kalbermatter (Verwaltungsratspräsidentin Andermatt Central AG) und Raphael Krucker (CEO Andermatt Swiss Alps AG).



NIELSENSTRASSE 16, BUCHRAIN

Quartierabschluss

Mit dem Mehrfamilienhaus an der Nielsenstrasse 16 schliesst Schmid Immobilien eine Baulücke im bestehenden Quartier in Buchrain. Entstanden sind 13 Eigentumswohnungen mit 4.5 oder 5.5 Zimmern, grosszügigen Grundrissen und hochwertigen Materialien. Das Gebäude fügt sich harmonisch in die Siedlungsstruktur ein und ergänzt die von uns bereits 2010 / 2011 realisierte Überbauung Nielsen-Terrasse. Damit findet das Quartier mit insgesamt sieben Mehrfamilienhäusern seinen Abschluss. Alle Wohnungen sind verkauft.



schmid.lu/projekte

Sie haben ein Grundstück zu verkaufen?

Wir suchen Grundstücke in der Deutschschweiz für innovative, neue Wohnbau- und Gewerbeprojekte.

- ✓ Unbebaute Grundstücke ab 2 000 m²
- ✓ Immobilien mit Sanierungs- und Erweiterungspotenzial
- ✓ Unternutzte oder leerstehende Gebäude
- ✓ Brachliegende Liegenschaften



Gérard Lerner freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme
+41 41 444 41 25 oder gerard.lerner@schmid.lu
SCHMID IMMOBILIEN AG . Neuhaltenring 1 . 6030 Ebikon
+41 41 444 40 55 . immobilien@schmid.lu . schmid.lu/akquisition



KI-generiert



Rufen Sie uns an
041 444 40 33

Wer baut die Infrastruktur von morgen?